

## Aus dem Inhalt

**Artikel von Klaus-Dieter Neumann:** *König Alkohol.* Zum Thema dieses Heftes. Seite 6

**Selbsterfahrungsbericht eines Versicherungskaufmanns:** *Alfred.* Der Weg in den Alkoholismus und die Überwindung. Seite 12

**Interview mit Dr. Olaf Titze,** *Mitglied der Geschäftsleitung der Weleda AG, Schwäbisch Gmünd: Küsse, die der Teufel gibt.* Die Wirkung des Alkohols auf den physischen Leib / Die vier Kreisläufe der Leber / Alkohol bringt das Blut in Wallung / Katzenjammer / Mit dem Beil unterwegs / "Alkohol verhindert das Eingreifen der Ich-Organisation!" / Sucht / Quartalssäufer und Spiegeltrinker / Wer nur die Sonnenseite kennt ... / Der Weinstock / Alkohol und Meditation / Wenn Kinder vor der Pubertät Alkohol trinken / Eine verstümmelte Frühgeburt des Astralleibes / Konzeptionen unter Alkoholeinfluß / Heilmittel mit Alkohol-auszügen / Das RH-Verfahren / Forschungsaufgaben für die Heilmittelherstellung der Zukunft. Seite 15

**Fabel** (Abraham a Santa Clara, 1710) Seite 49

**Gespräch mit Anonymen Alkoholikern:** *Seele im Schatten.* "Mein Name ist Detlef - ich bin Alkoholiker" / "Ich bin Martin und Alkoholiker" / Am Anfang ist die Gruppe / "Trocken werden muß jeder für sich allein" / Meister des Selbstbetrugs und des Schauspiels / Hinfallen ist keine Schande - nur Liegenbleiben / Trocken und nüchtern - ein wichtiger Unterschied / Mehr Probleme oder wachsendes Problembewußtsein? / Der Mut zur Ehrlichkeit ist Voraussetzung / Sind Sie Alkoholiker? - Ein Fragebogen / Alkoholismus - nicht gewollt und doch gefördert / Einmal Alkoholiker - immer Alkoholiker. Seite 50

**Beiträge aus der Literatur** (Schleswig-Holsteinische Sage, Gottfried Benn, Hans Bethge, Paul Celan, Heinrich Heine) Seite 69

**Interview mit Dr. Heinz Hartmut Vogel,** *Arzt, Bad Boll: Der mürbe Becher.* Der Wein während der Zeitenwende / Der Gott Dionysos / "Die Mission des Alkohols ist erfüllt!" / Der Alkoholiker löst sich auf / Alkohol schneidet uns vom höheren Ich ab / Alkoholmenge und Genußhaltung / Heilmittel ohne Alkohol-auszüge. Seite 74

**Interview mit Dr. Heinz Hartmut Vogel, Arzt, Bad Boll: *Der Biß der Tarantel.*** Tabak, ein Hauch des Todes / Die Tabakpflanze / Nikotin blockiert die Mitte des Menschen / Angst! / Tabak - ein Geschenk des Großen Geistes. Seite 83

**Interview mit Günter Mazur, Diplom-Pädagoge, Bargum/Nordfriesland: *Wer zahlt die Zeche?*** Alkoholismussyndrom und Partnerschaft / Das kranke System / Zusammenarbeit in der Region / Voraussetzungen für die Therapie / Das Kurieren an Symptomen - der Drehtürpatient / Zur Sucht gehört die Selbsttäuschung / "Der Entzug muß bewußt erlebt werden" / Entwöhnung durch Gruppenarbeit - Ziele der Therapie / Alkohol und Gesellschaft / Der "Dealer in Weiß" / Der heilsame Rückfall. Seite 92

**Die fromme Helene** (Wilhelm Busch) Seite 112

**Artikel von Ralph Große, Therapeut, Berlin: *Korsakow.*** Einige Erfahrungen mit chronifizierten Nachfolgeschäden bei Alkoholkranken. Seite 117

**Interview mit Rita Rußland, Frauensekretärin beim Vorstand der IG-Metall, Frankfurt: *Im Schatten des Räderwerks.*** Die Tendenz, andere Menschen auszugrenzen / Alkoholismus ist eine Krankheit / Das Lügennetz muß aufgerissen werden! / Den helfenden Druck zunehmend verstärken / Alkohol im Betrieb / Harte Arbeitsbedingungen führen zu verstärktem Alkoholmißbrauch / Kopfschmerztabletten werden in Schuhkartons ausgeteilt! / Verhaltensbedingte und personenbedingte Maßnahmen / Viele Großbetriebe gehen dazu über, Alkoholkranken zu helfen / Hilfen durch den Betriebsrat / Trockene Alkoholiker sind hervorragende Arbeitskräfte / Rigide Maßnahmen / Eine Musterbetriebsvereinbarung / Wohldosierte Aufklärungskampagnen / Psychosozial belastetes Betriebsklima führt zu erhöhtem Alkoholmißbrauch / Eine Interventionskette von sieben Schritten, um den Leidensdruck des Alkoholikers zu erhöhen / Schwellenängste, in den Betrieb zurückzukehren / Alkoholiker möchten geliebt werden / Der Suchtkrankenhelfer. Seite 124

**Wichtige Adressen** Seite 158

**Literaturhinweise** Seite 158

# König Alkohol

## ZUM THEMA DIESES HEFTES

### Klaus-Dieter Neumann

Wollte man seine Mitmenschen darüber aufklären, daß die gesamte natürliche Umwelt vergiftet ist, schwer krank und in einigen Bereichen gar irreparabel, unheilbar zerstört ist, würde man bei nicht wenigen kaum mehr als ein müdes Lächeln ernten, zumal wenn man es bei allgemeinen Hinweisen auf den erkrankten Wald, die verpestete Luft, die Vergiftung der Nahrung und der Gewässer, die bedrohten Tier- und Pflanzenarten usw. beließe. An den Tatbestand der Umweltvergiftung haben wir uns allmählich gewöhnt, auch wenn wir bei der Schilderung ihrer heutigen Ausmaße vor weniger als zwanzig Jahren noch ungläubig gezweifelt hätten. Es ist erstaunlich, wie reibungslos die Endlagerung auch von zunächst aufweckenden Informationen, Erzählungen und Erlebnissen im Entsorgungspark der menschlichen Seele funktioniert und wie bereits nach verhältnismäßig kurzer Zeit ein kräftiges "Na und?!" aus der Gruft des Unbewußten emporstiegt - solange die gute Stube weitgehend verschont bleibt, solange in den eigenen Lebensbeziehungen keine erheblichen Störfälle auftreten.

Doch selbst, wenn wir zu direkt Betroffenen werden, wenn wir unsere alltägliche Erlebnissphäre gegenüber den Vergiftungserscheinungen der uns umgebenden Welt nicht mehr abschirmen können, etwa weil die Radioaktivität angsterzeugend über den Tellerrand des Privaten gekrochen kommt, selbst dann zeigt sich rasch ein Verdrängungsmechanismus, und der zunächst aufkeimende Impuls, sich Erkenntnisgrundlagen anzueignen und konsequent auch das eigene Verhalten zu ändern, verebbt. Der Erkenntnisdrang erlahmt, sobald die ersten vordergründigen Erklärungen gefunden sind, die die Richtung angeben, welche die Schuldzuweisungen nehmen können. Man ist nur allzu gern geneigt, die Ursachen für die Zeiterscheinungen, ja selbst für das eigene Mißgeschick, außerhalb seiner Selbst zu suchen und sich auf gewundenen seelischen Pfaden aus der Mitverantwortung zu stehlen, indem man nicht konsequent zu Ende denkt, wie jeder Mensch mit dem Zeitschicksal und der gesamten Menschheit verwoben ist.

Alles, was wir denken, fühlen und tun, hat seine Wirkungen in der Welt, und wie wir uns zur Welt stellen, wird immer stärker eine Gewissensfrage! Da diese Gewissensbildung von unangenehmen Erkenntnissen, Scham und Konsequenzen begleitet ist, erscheint es nur verständlich, daß man Nischen aufsucht, Fatalismus vorschützt ("Was kann ich denn tun?") und aus einem Aufgerüttelt-Sein wieder in den alten Trott verfällt. Sind wir unbelehrbar?